



Schweizerische Konferenz der Stadt- und Gemeindeschreiber
Conférence Suisse des Secrétaires Municipaux
Conferenza svizzera dei Segretari comunali

PROTOKOLL
der Generalversammlung
von Freitag, 12. Juni 2015,
10.30 - 11.15 Uhr
Landratssaal, Glarus

Grussworte

Präsident Rémy Voirol begrüsst die Anwesenden und stellt fest, dass die Bemerkung « A Glaris, on y travaille volontiers, on y jouit de la vie, aussi » zweifellos alle überzeugt und Lust gemacht hat, die charmante, „einzigartig vielfältige“ Stadt Glarus (« unique dans sa variété ») zu entdecken.

Der Präsident begrüsst insbesondere herzlich die folgenden Gäste zur 36. Generalversammlung der SKSG:

- Hans Peter Spälti, Landratspräsident des Kantons Glarus
- Magnus Oeschger, Vize-Staatsschreiber des Regierungsrats des Kantons Glarus
- Christian Marti, Präsident der Stadt Glarus
- Barbara Santschy, Vertreterin des Schweizerischen Städteverbands
- Claudia Hametner, Delegierte des Schweizerischen Gemeindeverbands
- Steff Schneider, Redaktor der Schweizer Gemeinde
- Heinz Gallus, Vertreter Verbands Schweizerischer Einwohnerdienste (VSED)
- Pierre-André Dupertuis, Präsident der Association vaudoise des secrétaires municipaux
- Verschiedene Gründungsmitglieder der SKSG.

Der Präsident dankt herzlich Max Widmer, Stadtschreiber von Glarus, für die Organisation der Generalversammlung und des Rahmenprogramms. Und einen ebenso grossen Dank geht an Rita Bühler von der Glarner Stadtkanzlei, die Max Widmer dabei unterstützt hat. Grand merci !

Der Präsident begrüsst nun Hans Peter Spälti, den Landratspräsidenten des Kantons Glarus, der beruflich ebenfalls Gemeindeschreiber (von Feusisberg) ist.

Hans Peter Spälti heisst die Generalversammlung im Landratssaal des Parlamentsgebäudes des Kantons Glarus willkommen. Er überbringt nicht nur die besten Grüsse des glarner Landrates, sondern auch der Glarner Regierung, die im Ausland auf Kulturreise weilt. Er hat, dem Anlass entsprechend, Kaiserwetter bestellt, und stellt in Aussicht, dass „der älteste Glarner, der Föhn“, sich demnächst auch einstellen wird.

Er dankt, dass die SKSG Glarus als Tagungsort gewählt. Er erinnert daran, dass im Landratssaal schon einige Beschlüsse gefällt worden sind, die weit über den Kanton hinaus grosse Beachtung fanden. So etwa die Gemeindestruktureform (der Kanton Glarus zählt heute noch drei Gemeinden) oder die Einführung des Stimmrechtsalters 16. Spälti glaubt, dass solche progressiven Entscheidungen nur dank der Glarner Landsgemeinde überhaupt möglich sind. Diese manchmal unberechenbare Einrichtung und der Umstand, dass das Kantonsparlament keine gesetzgeberische



Kompetenz hat, führen dazu, dass die politische Kultur schon etwas anders ausgeprägt ist als im Rest der Schweiz, und darauf sind die Glarner stolz.

Hans Peter Spälti weist darauf hin, wie sehr sich das Berufsbild des Schreibers, der Schreiberin verändert hat. Zwischen dem Jahr 2000 und 2010 sind jährlich rund 30 Gemeinden infolge Fusionen verschwunden, und der Trend setzt sich fort. Das hat auch Auswirkungen auf die Anzahl Jobs in den Städten und Gemeinden. Wer sich nicht bewegt, wird immobil.

Schreiberinnen und Schreiber legen sich ins Zeug, tagtäglich, und leisten einen unschätzbaren Dienst zum Wohl unseres Staatswesens. Im Berufsstand der Stadt- und Gemeindeschreiber hat sich eine Haltung entwickelt, die Silber und Bronze als Enttäuschung empfindet. Darum sind die Angehörigen dieses Standes wichtige Partner und Vorbilder.

Geduld und Realismus sind nicht besonders „sexy“, aber genau jene Attribute, die die Arbeit der Schreiber in einem sich ständig wandelnden Umfeld auszeichnen. Beharrlichkeit und Umsicht sind Erfolgsgaranten, und mit philosophischer Ruhe und Gelassenheit ist das sprachliche Abrakadabra in der alltäglichen Abgründigkeit zu erleben. Schreiberinnen und Schreiber sind aber auch Gestalter, Manager, Doyens geworden. Das macht das heutige Berufsbild so interessant und spannend. Für die Generalversammlung wünscht Hans Peter Spälti „Alinghi: eine Mischung aus ahoi und Gelingen“.

Präsident Rémy Voirol dankt Hans Peter Spälti herzlich und überreicht ihm im Namen der SKSG ein symbolisches Geschenk. Dann übergibt er das Wort an Christian Marti, Gemeindepräsident von Glarus.

Christian Marti begrüsst die Versammlung im Namen der Gemeinde herzlich. Glarus ist einzigartig vielseitig. Pionierleistungen treffen auf einzigartige Ursprünglichkeit, dynamische Modernität auf gelebte Tradition, städtisches Flair auf naturnahe Erholung. Als Kantonshauptort ist Glarus das Kultur-, Einkaufs-, Bildungs- und Dienstleistungszentrum für den ganzen Kanton. Eine knappe Zugs- oder Autostunde von Zürich entfernt, bietet Glarus aktuell 12 500 Menschen ein Zuhause und 7000 Arbeitsplätze. 2006 sorgten die Glarner schweizweit für Aufsehen, indem die Landsgemeinde die bestehenden 25 Orts-, 18 Schul- und 9 Bürgergemeinden in nur noch 3 Einheitsgemeinden zusammenfasste. Seit dem 1. Januar 2011 sind die 3 neuen Gemeinden Realität, und es funktioniert.

Glarus hat in den letzten vier Jahren einen Partizipationsprozess mit seinen Einwohnerinnen und Einwohnern und der Wirtschaft geführt, die Stärken und Schwächen des Lebensraums diskutiert und die Zukunft der Gemeinde geplant. Dabei sind die langfristigen Entwicklungsgrundlagen bis 2030 entstanden, mit den folgenden Elementen: Bevölkerungswachstum auf rund 14 000 Personen und leichtes Wachstum der Arbeitsplätze; kommunaler Richtplan, der sich an den Grundsätze Qualität, Ressourcenschonung und konsequente Abstimmung von Siedlung, Verkehr und Landschaft orientiert; Generationenleitbild zum gesellschaftlichen Zusammenleben. Und dies auf der Basis einer gesunden finanziellen Ausgangslage sowie einer nachhaltig stabilen Finanzsituation. Dank den positiven Effekten der Gemeindefusion und der Sparsamkeit ist diese Grundlage erreicht worden.

Die Revolution der neuen Gemeindestrukturen macht das Denken in grösseren Räumen möglich. So entstehen Entwicklungschancen, die für den Glarus als kleiner voralpiner Kanton unerlässlich sind. Das Glarnerland hat gute Chancen auf eine eigenständige Zukunft, und das liegt den Glarnerinnen und Glarnern sehr am Herzen. Christian Marti dankt den Stadt- und Gemeindeschreibern für ihr zentrales, wichtiges Wirken und wünscht allen einen schönen Aufenthalt in Glarus.

Präsident Rémy Voirol dankt Christian Marti herzlich für seine Worte und überreicht auch ihm ein Geschenk der SKSG. Dann leitet er über zu den



statutarischen Geschäften der 36. Generalversammlung:

Zunächst stellt der Präsident fest, dass die GV ordnungsgemäss einberufen worden ist. Es sind keine Vorschläge, Bemerkungen oder Beobachtungen dem Vorstand zugeleitet worden. Die Traktandenliste ist unbestritten.

Zwei Stimmzähler werden vorgeschlagen und diskussionslos ins Amt gehoben:

- Waldo Patocchi
- Manfred Linke

1. Protokoll der GV vom 13. Juni 2014 in Lausanne

Das Protokoll war auf der Webseite der SKSG zugänglich. Es werden keine Änderungen verlangt.

Beschluss: Das Protokoll wird per Akklamation und unter Verdankung an den Autor, Hansjörg Boll, genehmigt.

2. Jahresbericht des Präsidenten

Der Jahresbericht ist den Mitgliedern mit der Einladung zugegangen, er war auch auf der Webseite der SKSG einzusehen.

Der Präsident gesteht, dass es das erste Mal ist, dass er einen Tätigkeitsbericht gelesen hat, und er versteht, wenn sich die Mitglieder nicht in den Bericht vertieft haben. Nicht aus Desinteresse, aber weil sich diese Berichte selten lesen wie ein Kriminalroman und der Grad der Spannung nahe bei null liegt. Der Präsident hat sich deshalb erlaubt, den letztjährigen Rückblick etwas lockerer zu verfassen.

Er verdankt die Mitarbeit des Vorstandes und unterstreicht die gute Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Städteverband und dem Schweizerischen Gemeindeverband im Hinblick auf die Fachtagung unter dem Titel « En santé malgré la surcharge de travail » vom 20. November 2015 in Luzern. Er fordert die Anwesenden auf, sich dieses Datum heute schon vorzumerken bzw. sich dafür anzumelden.

Es gehen keine Wortmeldungen zum Jahresbericht ein.

Beschluss: Der Jahresbericht des Präsidenten wird mit Akklamation genehmigt.

3. Jahresrechnung 2014 und Bericht der Kontrollstelle

Die Unterlagen wurden vorgängig versandt.

Kassier Markus Frauenfelder kommentiert die Rechnung 2014 : Es handelt sich um eine erfreuliche Rechnung die, mit einem Überschuss von 2000 Franken abschliesst. Die Fachtagung 2014 hat einen Überschuss abgeworfen. Die Stadt Zürich stellt dem Vorstand grosszügigerweise gratis ein Sitzungszimmer für die Vorstandssitzungen zur Verfügung. Die Stadt Lausanne war anlässlich der letzten GV 2014 äusserst kulant. Das Vermögen beträgt derzeit 50 000 Franken, es soll nicht weiter ansteigen.



Der Präsident verdankt die grosse Arbeit des Kassiers und übergibt für den Bericht der Revisionsstelle an François Pasche. Dieser verzichtet auf Verlesen des (positiven) Berichts, fügt aber hinzu, dass keine Hinweise auf Korruption vorliegen und keine Gefahr besteht, dass sich die amerikanische Justiz für das finanzielle Gebaren der SKSG interessieren könnte.

Beschluss: Die Jahresrechnung wird per Akklamation genehmigt. Die beiden Revisoren Martin Pallioppi und François Pasche bleiben aufgrund ihrer vierjährigen Amtszeit (gewählt von der GV 2012) weiterhin im Amt.

4. Festsetzung des Mitgliederbeitrags

Der Vorstand schlägt vor, den Mitgliederbeitrag (seit 2009 unverändert) bei 50 Franken zu belassen. Das Wort wird nicht verlangt.

Beschluss: Der Mitgliederbeitrag wird auf 50 Franken bestimmt.

5. Ersatzwahl eines Mitglieds des Vorstands

Nach Artikel 6 der Statuten ist der Vorstand auf 4 Jahre gewählt. Die letzte Wahl fand 2012 in Schaffhausen statt, im nächsten Jahr steht also die Gesamterneuerungswahl an.

Formell zu ersetzen ist jedoch Corinne Martin, die als Stadtschreiberin von Montreux zurückgetreten ist und nun Chefin des Service des communes et du logement du Canton de Vaud ist. Corinne Martin war Mitglied der SKSG seit 2003 und im Vorstand seit 2008. Der Präsident dankt Corinne für ihr Engagement und wünscht ihr viel Erfolg in ihrer neuen Funktion.

Corinne Martin dankt François Pasche, der sie seinerzeit für die SKSG interessiert hat. Sie hat die Arbeit im Vorstand mit dem ausserordentlichen Austausch sehr geschätzt.

Als Nachfolger von Corinne Martin schlägt der Vorstand Grégoire Halter, secrétaire municipal de la Ville de Vevey, vor. Aus gesundheitlichen Gründen kann er leider heute nicht dabei sein, er ist aber bereits sehr aktiv in der Vorstandsarbeit. Der Vorschlag wird nicht bestritten bzw. vermehrt.

Beschluss: Grégoire Halter wird per Akklamation als Vorstandsmitglied gewählt.

6. Bestimmung des Tagungsortes der GV 2016

Als Tagungsort der GV 2016 (17. Juni 2016) schlägt der Vorstand Solothurn vor. Hansjörg Boll, Vizepräsident der SKSG und Stadtschreiber von Solothurn, stellt den Tagungsort vor:

Solothurn hat seine „Schanzen“, seine Festungswerke, zu spät gebaut (sie waren militärtechnisch schon beim Bau veraltet), aber auch zu spät abgebaut, zu einer Zeit (Zukunftsglauben), als anderer Städte bereits begannen, ihre Kulturdenkmäler zu schützen. Gottfried Keller (auch ein Schreiber-Kollege übrigens) fand das so schrecklich, dass er in einem Gedicht Solothurn („Ratzenburg“) verspottete:

*Die Ratzenburg will Grossstadt werden
Und schlägt die alten Linden um;
Die Türme macht sie gleich der Erden
Und streckt gerad, was traulich krumm.*



*Am Stadtbach wird ein Quai erbauet
Und einen Boulevard man schauet
Vom untern bis zum obern Tor;
Dort schreitet elegant hervor
Die Gänsehirtin Katherine,
Die herrlich statt der Krinoline,
Zu aller Schwestern blassem Neide,
Trägt einen Fassreif stolz im Kleide.*

*So ist gelungen jeder Plan,
Doch niemand schaut das Nest mehr an!*

Dass niemand mehr das Nest anschauen werde, habe sich zum Glück nicht bewahrheitet, so Hansjörg Boll. Solothurn gilt immer noch als Ambassadoren- und „schönste Barockstadt der Schweiz“, die für 20 Mio. Franken ihr Stadttheater wunderschön umgebaut hat, 20 000 Arbeitsplätze stellt (bei 17 000 Einwohnern), als Knotenpunkt für Wander-, Velo- und Kanurouten gilt und pro 150 Einwohner eine Gaststätte aufweist.

Beschluss: Solothurn wird per Akklamation als Tagungsort 2016 der GV SKSG bestimmt.

7. Verschiedenes

Keine Varia, keine Wortmeldungen.

Der Präsident schliesst die 36. Generalversammlung der SKSG formell und unter Verdankung an alle Mitwirkenden.

Für das Protokoll:

X

Jürg Wichtermann